

	Seite
INHALTSVERZEICHNIS	
EINLEITUNG	1
1. PROBLEMLÖSEN ALS VARIANTE KOGNITIVER PSYCHOTHERAPIE	6
1.1. Problemlösen im Bereich der Denkpsychologie	6
1.2. Problemlösen in therapeutischer Anwendung und Forschung	16
1.3. Empirische Ergebnisse zum therapeutischen Problemlösen	24
1.4. Fazit	33
2. ENTWICKLUNG UND BEGRÜNDUNG DES KONZEPTS ‚PSYCHOTHERAPEUTISCHE STRATEGIE‘	34
2.1. Der Strategiebegriff als Heuristik	35
2.2. Explication und Verbesserung des ‚therapeutischen Problemlösens‘ als ‚therapeutische Strategie‘	45
2.3. Problemlösen im Vergleich mit anderen Konzepten und Verfahren kognitiver Psychotherapie	51
2.3.1. Problemlösen und Selbstkontrolle	52
2.3.2. Problemlösen und Selbstinstruktion/Selbstverbalisation	54
2.3.3. Problemlösen und die ‚Psychologie der Personalen Konstrukte‘	55
2.3.4. Problemlösen und Kognitive Umstrukturierung	58
2.4. Fazit	60
3. ERKLÄRUNGSRAHMEN FÜR DAS FUNKTIONIEREN DER THERAPEUTISCHEN STRATEGIE PROBLEMLÖSEN	62
3.1. Präzisierung der Probleme	62
3.2. Perspektiven einer Integration von Kognition und Emotion durch Problemlösen	65
3.3. Perspektiven einer Integration von Kognition und Handlung durch Problemlösen	75
3.4. Fazit	80

		Seite
4.	DIE ANWENDUNG DER THERAPEUTISCHEN STRATEGIE PROBLEMLÖSEN: INDIKATIONSPERSPEKTIVEN	81
4.1.	Hypothetisch optimale Problemstellungen zur Anwendung des therapeutischen Problemlösens	81
4.1.1.	Zum Problembegriff in der Denkpsychologie	82
4.1.2.	Zum Problembegriff therapeutischer Problemlöse-Konzeptionen	84
4.1.3.	Versuch einer Problemtaxonomie für die Anwendung der Problemlöse-Strategie	88
4.2.	Hypothetisch optimale kognitive Voraussetzungen beim Klienten zur Anwendung des Problemlösens	93
4.3.	Zielsetzungen des therapeutischen Problemlösens	97
4.3.1.	Welches sind angemessene Therapieziele und wie findet man sie?	98
4.3.2.	Psychologisch sinnvolle Metaziele des Problemlösens	102
4.3.2.1.	Erstes Metaziel: Problemlöse-Wissen	102
4.3.2.2.	Zweites Metaziel: Kognitive Prozeduren beim Problemlösen	104
4.4.	Fazit	106
5.	ENTWICKLUNG UND BEGRÜNDUNG EINES PROBLEMLÖSE-TRAININGS	109
5.1.	Darstellung und Kritik vorhandener Problemlöse-Trainings	109
5.2.	Entwicklung und Begründung des Leitfadens, Begründung der einzelnen Schritte	115
5.3.	Konsequenz: Der verwendete Problemlöse-Leitfaden	122
5.4.	Fazit	145

6.	PRÄZISIERUNG DER FRAGESTELLUNG UND ENTWICKLUNG GEEIGNETER MESS-INSTRUMENTE	146
6.1.	Theoretisch abgeleitete Fragestellungen	146
6.2.	Entwicklung der Erhebungsinstrumente für Problemlöse-Wissen	148
6.2.1.	Darstellung und Kritik vorhandener Erhebungsinstrumente zum Problemlösen	148
6.2.2.	Beschreibung und Begründung der verwendeten Meßinstrumente EPS, MEPS, KON, SEPT und SPE	148
6.3.	Auswertungskriterien von EPS, MEPS und KON	171
6.3.1.	Auswertungskriterien zum EPS	172
6.3.2.	Auswertungskriterien zum MEPS	174
6.3.3.	Auswertungskriterien zum KON	177
6.4.	Präzisierung der Fragestellungen als Untersuchungshypothesen	179
7.	RAHMENEFFEKTE DES PROBLEMLÖSE-TRAININGS	183
7.1.	Instrumente zur Überprüfung konvergenter und diskriminanter ‚treatment‘-Effekte	183
7.2.	Erkundungsfragen zur emotionalen Wirkung des Problemlöse-Trainings	185
7.3.	Vervollständigung der Untersuchungshypothesen	187
8.	DESIGN UND DURCHFÜHRUNG DER UNTERSUCHUNG	188
8.1.	Vorversuch: Effekte und Konsequenzen	188
8.2.	Versuchsdesign	192
8.3.	Versuchsdurchführung	195
8.3.1.	Die Stichprobe	195
8.3.2.	Zeitraum und Modi der Durchführung	196

	Seite
9.	PLANUNG DER AUSWERTUNG 197
9.1.	Codierung der Fragebögen und Ratings 197
9.2.	Inter-Rater-Übereinstimmung 198
9.3.	Skalenniveau von EPS, MEPS und KON 202
9.4.	Gruppenzusammenlegung als Notwendigkeit der Datenreduktion 204
9.5.	Veränderungsmessung: Möglichkeiten und Grenzen ihrer Verwendung 205
9.6.	Hypothesengeleitete Auswertung: Plan und Be- gründung 212
10.	DARSTELLUNG UND INTERPRETATION DER ERGEBNISSE 215
10.1.	Darstellung und Interpretation der Ergebnisse zu den allgemeinen Zuwachsvariablen: AZ, AM, AK 215
10.1.1.	Mittelwerte und Streuungen der allgemeinen Zu- wachsvariablen 215
10.1.2.	Statistischer Mittelwertvergleich bei der ‚Absoluten Anzahl‘ von Zielen, Mitteln und Konsequenzen 219
10.1.3.	Varianzvergleiche bei der ‚Absoluten Anzahl‘ von Zielen, Mitteln und Konsequenzen 221
10.1.4.	Vergleich der y-Werte bei der ‚Absoluten Anzahl‘ von Zielen, Mitteln und Konsequenzen 226
10.1.5.	Regressionsbereinigter Vergleich bei der ‚Absoluten Anzahl‘ von Zielen, Mitteln und Konsequenzen 228
10.2.	Darstellung und Interpretation der Ergebnisse zu den qualitativen Zuwachsvariablen: KomZ, HZ; KonM, HM; KonK 229
10.2.1.	Mittelwerte und Streuungen der qualitativen Zuwachsvariablen 229
10.2.2.	Statistischer Mittelwertvergleich bei den qualita- tiven Zuwachsvariablen 232

	Seite
10.3.1.	Mittelwerte und Streuungen bei den Ausgleichs- variablen 242
10.3.1.1.	Individuelle vs. soziale Ziele, Mittel und Conse- quenzen 242
10.3.1.2.	Kurzfristige vs. langfristige Ziele, Mittel und Konsequenzen 245
10.3.1.3.	Erwünschte vs. unerwünschte Konsequenzen 248
10.3.2.	Statistischer Mittelwertvergleich bei den Ausgleichs- variablen 249
10.3.3.	Varianzvergleiche bei den Ausgleichsvariablen 252
10.4.	Darstellung und Interpretation der Ergebnisse zu den Rahmenvariablen: CFT, VKT, EWL und SEPT 258
10.4.1.	Diskriminante und konvergente Effekte in CFT und VKT 258
10.4.2.	Emotionale Wirkungen des Problemlöse-Trainings: EWL 261
10.4.3.	SEPT-Daten als Rückmeldung der Teilnehmer 265
10.5.	Zusammenfassung der Ergebnisse 266
11.	DISKUSSION UND AUSBLICK 268
	LITERATUR 278
	ANHANG 294
	SACHREGISTER 325